

Aus den Anfängen des Wohnmobils

Mit großem Interesse las ich in Ihrem Novemberheft den Artikel über die Anfänge der Wohnwagenidee. Erst in diesem Zusammenhang wurde mir klar, daß meine inzwischen verstorbenen Eltern offenbar zu den ersten Pionieren mit ihrem selbst zum Wohnmobil umgebauten Lieferwagen zählten. Das abge-



bildete Fahrzeug war ein „Framo“ – Dreirad-Lieferwagen aus den zwanziger Jahren, der mit Fenstern und Innenausstattung versehen wurde (Tisch, Schrank, Klapp-Bett und Zubehör). So ein Framo war wohl ein Motorrad-Au-



Ein Wohnmobil aus den dreißiger Jahren: Für ACE-Mitglied Manfred Reschke war unser Caravaning-Heft Anlaß, in seiner Bilderkiste zu kramen und diese einmaligen Fotos aufzustöbern.

to-Zwitter. Die hinteren Aufbauten waren weitgehend aus Holz, Motor und das per Kette angetriebene Vorderrad waren als ein kompletter Block beweglich am Hinterteil befestigt. Zum Lenken wurde das gesamte Vorderteil, also

Rad mit daraufsitzendem Motor nach rechts und links bewegt. Eine Motorverkleidung hatte das Gefährt nicht, die Höchstgeschwindigkeit soll bei etwa 60 km/h gelegen haben. Mit diesem Dreirad-Wagen unternahmen meine Eltern unter anderem im Jahre 1936 eine mehrwöchige, ausgedehnte Rundfahrt durch Deutschland: Berlin – Rheinland – Schwarzwald – Franken – Sachsen – Schlesien – Berlin. Aus den Erzählungen weiß ich, daß sie kein Zusatzzelt hatten und keine Hotels aufsuchten, sie stellten sich meist auf Feld- oder Waldwege. Es muß eine erlebnisreiche Tour gewesen sein, denn sie berichteten, daß sie mit diesem langsamen, laut knatterndem Vehikel und ihrer Art zu reisen überall beträchtliches Aufsehen erregt haben. Immerhin war dieser Framo schon damals ein Kuriosum, fast schon ein Oldtimer. Schelmisch verschmitzt erzählte meine Mutter immer wieder gern, wie Freunde und Verwandte staunten, als sie am Ende der geplanten langen Tour mit noch immer funktionierendem Auto gesund und munter wieder in Berlin ankamen. Das Fahrzeug hat den Krieg nur als Wrack überstanden und wurde bald nach Kriegsende verheizt und verschrottet.

Manfred Reschke
Berlin